

Trotz Titel kein Aufstieg

Das Frauen-Fanionteam von Volley Pizol hat die 2.-Liga-Meisterschaft souverän gewonnen. Auf Aufstiegsspiele verzichten die Pizölerinnen aber. «Der Aufwand in der 1.Liga wäre zu gross», sagt Co-Präsidentin Nadine Horni.

von Reto Voneschen

Wieder vorne mitspielen, lautete das Ziel der 2.-Liga-Frauen von Volley Pizol vor dem Saisonstart. Ein praktisch unverändertes Team, ein erfahrener Coach, der die Equipe bestens kennt, welche die Vorsaison auf Rang 2 abschloss. Was kann da schiefgehen? Nichts, die Antwort im Falle von Volley Pizol. 16 der 18 Saisonpartien gewannen die Pizölerinnen, erst als der Gruppensieg schon drei Runden vor Schluss klar war, liess die Intensität etwas nach – mit jeweils 2:3 verloren sie die letzten beiden Partien. Das tat der Freude aber überhaupt keinen Abbruch. Ausgelassen wurde der «Meistertitel» gefeiert. Zu Recht: Das zweitplatzierte Chur I wurde zweimal klar geschlagen, fünf Punkte betrug am Schluss der Vorsprung auf die Churerinnen.

Bei einem Gruppensieg geht es in der Regel auch um den Aufstieg. Nicht so bei Volley Pizol. Gestern wurde der offizielle Verzicht auf die Aufstiegsspiele an den Nationalverband verschickt. «Der Aufwand wäre zu gross», erläutert Co-Präsidentin Nadine Horni. Denn in der 2.Liga werden die Partien unter der Woche ausgetragen, in der 1.Liga am Wochenende. Ebenso ist das Niveau deutlich höher. «Wir müssten so ein drittes Training einführen», sagt Horni, ebenso sei die Mannschaftsgrösse etwas kritisch. Zum «Kern» gehören nur acht Spielerinnen. Als «Aushilfe» kamen in den letzten Jahren immer wieder Nachwuchsspielerinnen oder Ehemalige zum Einsatz. So gab das Thema «Aufstieg» auch gar nicht viel zu reden intern. Die Situation passt so für Verein und Fanionteam.

Team bleibt zusammen

Die Ziele gehen Volley Pizol auch so nicht aus. Aktuell wird vermehrt auf die Nachwuchsarbeit geachtet. Zwei U17-Teams nahmen an der Meisterschaft teil. Erschwerend kommt für die Pizölerinnen aber hinzu, dass sich für talentierte Spielerinnen oder Spieler in der Oberstufe die nächste Volleyball-



Die erfolgreiche Gruppensieger-Equipe: Irena Milicevic, Nadine Horni, Sina Wieland, Nina Ludwig, Ivona Milicevic, Elvir Hodzic (oben, von links), Marina Horni, Corinne Horni, Jessica Lukas und Fabienne Kressig (unten, von links).

Bild/SLGview Pressedienst

Talentschule in Chur befindet. Und wer dort einen Platz bekommt, muss für 2-Liga-Kontrahent Rätia Volley auf Punktejagd gehen. Sportlich sieht die Situation für das Fanionteam günstig aus. Bislang sind keine Abgänge bekannt, an Transfers wird noch gearbeitet.

«Ich vertraue da unserem Trainer», sagt Horni lachend. Unter Elvir Hodzic haben die Pizölerinnen einen grossen Schritt nach vorne gemacht. Mittlerweile ist die Selbstsicherheit in den Spielen förmlich spürbar. Der Buchser steht auch nächste Saison an der Linie, «darüber bin ich sehr froh», sagt Horni, die selber auch – mit ihren beiden Schwestern – im Fanionteam spielt. «Es macht ihm Spass mit uns. Und uns gehts genauso.» Dies wirkte sich auch auf die Zuschauerzahl aus. Mit jedem Spiel kamen mehr Fans in die Halle. «Wir bekamen viele erfreuliche Rückmeldungen, auch von Nicht-Volleyballern», so Horni.

Den Gruppensieg haben die Pizölerinnen also im Sack, was für Ziele gibt

es denn noch? «Unser Spiel kann noch schneller werden, ebenso wollen wir die Genauigkeit verbessern», so Horni, «und wir wollen mehr Breite ins Kader bringen». Sprich vermehrt auf den Nachwuchs setzen.

Motivierte Präsidentinnen

Für die 21-Jährige geht eine doppelt intensive Saison zu Ende. Zusammen mit Jessica Lukas übernahm Horni im vergangenen Sommer das Co-Präsidium. Ihre Bilanz fällt sehr positiv aus. «Klar gibt es zusätzlichen Aufwand, aber es hat sehr viel Spass gemacht. Auch weil Jessica und ich sehr gut harmonierten und wir eine gute Stimmung im Vorstand haben», freut sich Horni. Eine gute Basis für weitere Erfolge.

16

Siege

in 18 Meisterschaftsspielen

feierte Volley Pizol. Erst die letzten beiden Partien gingen verloren.

Das Bonsaipflänzchen gedeiht prächtig

Die Melser Kleinkaliberschützen haben bei ihrer Hauptversammlung auf ein erfolgreiches Jahr zurückgeblickt. Patrick Meli wird ein weiteres Jahr als Präsident amten. Auch der weitere Vorstand bleibt zusammen.

Das Coronavirus beeinflusste auch einen Teil der Hauptversammlung der Melser Kleinkaliberschützen. So musste beispielsweise das fünftägige Trainingslager mit Top-Schütze Sandro Greuter als Trainer in Meran (Südtirol) oder im Tessin kurz vor dem Beginn in den heimischen Runggalina-Schiessstand umgeplant werden.

Zwei Bonsaibäumchen dekorierten die Tische bei der HV, was sich später noch als eine Überraschung entpuppte. Denn in der Begrüssung verglich Präsident Patrick Meli den Verein mit einem Bonsaibäumchen. «Ein guter Stamm als Fundament, veredelt, und wenn es wächst, braucht es viel Pflege», so Meli. Die Diashow aus der vergangenen Saison 2019 brachte einige lustige Szenen ans Tageslicht. Im Anschluss stärkten sich die Schützen aus der feinen Küche vom Hotel Kreuz.

Erst in der Aufstiegsrunde zur NLA gescheitert

Der frischgewählte Stimmenzähler Thomas Pfiffner hatte viel zu tun an

diesem Abend, auf der Traktandenliste standen nicht weniger als acht Abstimmungen. Das lange Protokoll der letzten HV von Manuel Kurath wurde mit Applaus bestätigt. Der Präsidentenbericht wies unter anderem auf die steigende Anzahl der Jungschützen oder die Tatsache hin, dass die Melser Schützen fünf Jahre ungeschlagen waren in



Viel Gesprächsstoff: Die Melser Kleinkaliberschützen bei ihrer HV.

Pressebild

der Mannschaftsmeisterschaft. Das Ziel Aufstiegsrunde wurde mit dem 1.Rang souverän erreicht. Erst in der Aufstiegsrunde endete die lange Ungeschlagenheit. Im finanziellen Bereich rettete das Runggalinasschiessen die Bilanz, ansonsten wäre ein geringer Verlust entstanden. Viel zu reden im Jahresprogramm gab die Anzahl der aus-

wärtigen Schiessen. Drei oder fünf hiess die Frage – vier dann der gutschweizerische Kompromiss. Leider waren auch zwei Austritte zu beklagen, dafür konnte Balint Almasi in den Verein aufgenommen werden.

Zur Wiederwahl für zwei Jahre im Vorstand stellten sich Manuel Kurath und Hanspeter Meli. Der Präsident stellte sich noch für ein Jahr zur Verfügung. Die Ehrenmitglieder Othmar Bless und Roland Kurath, die immer noch sehr viel schwitzen für den Verein, wurden mit Eintrittskarten für die Tamina Therme beschenkt, ebenso wie Thomas Pfiffner, der alle elf auswärtigen Schiessen besucht hatte.

Als Überraschung für die zwei tüchtigen Helferinnen Monika Winkler und Karin Meli übergab der Präsident die Tischdekoration, für die vielen Stunden die sie aushalfen, wenn Not am Mann war. Nach zwölf Traktanden beendete Patrick Meli die 78.Hauptversammlung mit den Worten «guät Schuss und viel Gesundheit für das Jahr 2020». (pd)

Medaillen für Villiger und Schnider

An den Schweizer Meisterschaften haben mit der Luftpistole Rebecca Villiger Silber und Paul Schnider Bronze erobert, während Sandro Greuter ein Wochenende zum Vergessen erlebte.

Altmeister Paul Schnider war der Einzige aus dem Sarganserländer Trio, der mit seiner Leistung an den Zehn-Meter-Druckluft-Meisterschaften in Bern zufrieden war. «Das Resultat entspricht dem, was ich von meinem Trainingsstand her habe erwarten können», so der Melser. Dass er Silber um ein einziges Pünktchen verpasst hatte, fand Schnider nicht einmal der Rede wert.

Rebecca Villiger, die seit Montag wieder in Magglingen im Trainingslager weilte, freute sich ebenfalls ob der Medaille. Selbstkritisch fügte die Ragazerin aber an, «ich habe nicht gut geschossen. Mit Silber bin ich gut belohnt worden.» Aus verschiedenen Gründen fehle ihr aktuell einfach die Sicherheit. Doch sie sei zuversichtlich, dass es wieder aufwärtsgehe.

Als Zwölfter im Einzelwettkampf sagte ein ratloser Sandro Greuter (Heiligkreuz), «trotz den im Vergleich zum Vorjahr verbesserten Resultaten im Vorfeld der SM missriet mir der Wettkampf in Bern. Es fehlten einfach die hohen Zehnerwertungen, die es heute braucht, um vorne dabei zu sein.» In Nachhinein stelle er auch fest, dass die Vorbereitung auf die Meisterschaft nicht ideal verlaufen sei. Er werde eine saubere Analyse vornehmen und die Schlüsse daraus ziehen. (mn)

Nostalgiefreunde fahren Ski am Pizol

Am kommenden Samstag, 14.März, wird das 15.Nostalgie-Skirennen am Pizol ausgetragen. Der erste Lauf wird ab Laufböden gestartet, der zweite am Prodbodenlift. In den Genuss einer Tageskarte von sieben Franken kommen nicht nur die Teilnehmer, sondern auch Zuschauer, die in «Nostalgie-Montur» auftauchen. (sl)

www.holzski-pizol.ch

Beliebtes Wangser Winterschiessen

Beim Winterschiessen des MSV Wangs nahmen 42 Schützinnen und Schützen statt. Sieger wurde mit sehr guten 650 Punkten und Tiefschuss 98 Reto Betschart, vor Elmar Willi (648 Punkte/Tiefschuss 99) und Roger Schuhmayer (647 Punkten/Tiefschuss 100). Im Anschluss an das Rangverlesen fand wie immer die begehrte Versteigerung bei gemütlichem Zusammensein statt. (sl)

Auf einen Blick

SCHIESSEN WINTERSCHIESSEN. MSV WANGS Ranglistenauszug

1. Reto Betschart 650 (98).
2. Elmar Willi 648 (99).
3. Roger Schuhmayer 647 (100).
4. Stefan Scherrer 644 (99).
5. Hans Frey 644 (97).
6. Patrick Good 632 (97).
7. Marco Zimmermann 631 (100).
8. Christian Grünenfelder 627 (97).
9. Reto Frey 627 (93).
10. Erich Schnider 626 (100). – 42 klassiert.